

Militärischen und politischen Zusammenbruch Frankreichs bedeute. Die Folge dieses seit Kriegsausbruch bedauerlichen Ereignisses seien unabsehbar.

So schnell wie noch nie zuvor eine Nachricht von den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz verbreitete sich die Erklärung Petains in Schwedens Hauptstadt. Die Spätabendblätter berichteten in riesiger Aufmachung darüber. „Aftonbladet“ schreibt die Regierung Petain-Behandlung habe jetzt die schwere Aufgabe, einen Ausweg aus dem Chaos zu suchen, in das die Politik der Wehmächte geführt habe.

Petains Erklärung und die Meldung über die bevorstehende Zusammenkunft zwischen dem Führer und dem Duce habe auch in Norwegen das allergrößte Aufsehen erregt. Nunmehr, so sieht man hier ein, ist allen englischen Besatzungsversuchen und Verdrehungen entgegen an einen deutschen Sieg nicht mehr zu zweifeln.

„Frankreichs Widerstand ist gebrochen“ — das ist die Ansicht, die man nach Petains Erklärung in Holland überall hört. Allgemein geht die Auffassung dahin, daß es sich hierbei um mehr als den Zusammenbruch einer Großmacht handele, sondern darüber hinaus um den Zusammenbruch eines Systems.

Brag kam die Meldung von Petains Erklärung über Frankreichs militärischen Zusammenbruch, obwohl die letzten Nachrichten noch größere deutsche Erfolge erwarten ließen, doch völlig überraschend. Vor den Zeitungsausgaben stauten sich die Menschen. Die Sonderausgaben der Blätter fanden riesigen Absatz. Mit Überschriften wie „Frankreich muß die Waffen niederlegen“ und ähnlichen wurde dem tschechischen Volk das solenne Ereignis kundgetan. Noch häufiger als bei früheren Gelegenheiten hört man gerade vom einfachen Volk, daß die westlichen kapitalistischen Mächte nun die gerechte Strafe für die Entfesselung des Krieges treffen.

Die von Tag zu Tag merklich zunehmende Bewunderung für Deutschlands unüberwindliche Wehrkraft hat sich in Ungarn noch mehr gesteigert. Die Erinnerungen an die Waffenbrüderschaft im Weltkrieg finden lebendigen Ausdruck, so z. B. auch in der Parlamentsdebatte am Montag. In der ungarischen Öffentlichkeit erinnert man, da nun die Halbfrenzjahre über dem Verfasser Schicksal wehe, auch an die Schmach von Trianon, die Ungarn habe erdulden müssen.

Wie immer beim Eintreffen sensationeller Meldungen, so sammelten sich auch am Montag in Lissabon vor den Zeitungsgebäuden dicke Menschenmengen, um die Postfach Petains an das französische Volk und die deutsche Meldung über die bevorstehende Zusammenkunft Führer-Duce zu lesen. Mit voller Bewunderung äußert sich die Menge über die Saisenerfolge der deutschen Wehrmacht.

Der militärische Zusammenbruch Frankreichs, wie ihn die Rundfunkansprache Petains nicht deutlich zeichnen konnte, wurde in Mexiko über Reuters bekannt. Die Nachricht davon verbreitete sich wie ein Lauffeuer und löste gewaltige Sensation aus, besonders als noch die Meldung aus dem Führerhauptquartier eintraf.

In Brasiliens Hauptstadt, wo die Erstausgaben der Monatsblätter noch zum Teil Nachrichten von einem ansehnlichen weiteren Widerstand der Franzosen in der Maginotlinie gebracht hatte, wirkte die Rundfunkansprache Petains besonders sensationell. Schleunigst gaben die Blätter Sonderausgaben heraus, die mit Nebenleitern die wahre Lage in Frankreich schilderten.

Durch das übliche Zitieren wurde von den Zeitungen in Buenos Aires Petains Erklärung angekündigt. Dies Ereignis hatte hier aufwühlende Wirkung.

Kapitulation von Metz

DNB, Führerhauptquartier, 17. Juni. Die Festung Metz hat sich heute nachmittags einer deutschen Abteilung ergeben.

Die Festung Metz war die Hauptstadt des ehemaligen deutschen Regierungsbezirks Lothringen und wurde nach dem Frieden von Versailles zu dem französischen Departement Moselle geschlagen. Sie gehörte mit zu den stärksten Stützpunkten der Maginotlinie und war von einem Kranz von Forts umgeben. Während Metz allen Belagerungen in den Freiheitskriegen standhalten konnte, mußte die Festung am 27. Oktober 1870 nach einem gescheiterten Durchbruchversuch kapitulieren. Damals fielen dem Prinzen Friedrich Karl drei Marschälle, 4000 Offiziere und 173.000 Mann in die Hände. Die Übergabe der starken Festung an eine deutsche Abteilung ist ein weiterer Beweis für den vollkommenen Zusammenbruch der französischen Armee.

Deutsche Heldentaten in Frankreich

In schärfster Verfolgung stoben unsere Truppen dem zufliehenden Feinde nach. Immer wieder gelang es, durch klugem Einsatz für den weiteren Fortgang der Operationen wichtige Geländepunkte zu besetzen. So nahm der bereits einmal im O.R.B.-Bericht genannte Kommandeur eines Schützenregiments, Oberleutnant B a l d, seiner Division weit voraus, in führender Handreichung Flugplatz und Stadt St. Didier, vernichtete dort mehrere Flugzeuge und machte weitere große Beute. Ein Panzerregiment unter Führung seines Kommandeurs, Oberleutnant G e r d a c h, besetzte im letzten Augenblick vor der Sprengung durch den Feind eine äußerst wichtige Seilbrücke. Das sind nur Beispiele für unzählige andere ähnliche Taten.

Zeichen völliger Verwirrung

Sieben Eisenbahngeschäfte erbeutet.

Der Feind ist auf seiner Flucht an vielen Stellen nicht mehr in der Lage, sein Kriegsmaterial mitzuführen. So wurden bei Sens, südöstwärts Paris, sieben Eisenbahngeschäfte erbeutet.

Von 20 angreifenden Panzern 15 vernichtet.

Die Stoßkraft der deutschen Truppen hält unvermindert an. So gelang es einer Infanteriedivision in den letzten Tagen, bei einem verzweifelten, mit Panzerkräften geführten französischen Gegenangriff von 20 angreifenden Panzern 15 zu vernichten.

Aus dem Umlagerzug in Gefangenschaft.

Die völlige Verwirrung, die bei der französischen Führung besteht, beweist folgendes Erlebnis: Als eine Panzerdivision den Bahnhof von Besancon besetzte, fiel in demselben Augenblick der fahrbahnfähige D-Zug aus Marseille ein. Viele Umlager, darunter zahlreiche höhere französische Offiziere, waren auf das Erscheinen deutscher Truppen so wenig vorbereitet, daß sie die Deutschen für Engländer hielten. Sie wurden gefangenengenommen.

Britische Knüppelherrschaft

Beschaffung des ägyptischen Generalstabchefs

Der ägyptische Generalstab in Rom, Murad Sid Ahmed Pascha, der seiner Regierung dringend geraten hatte, aus dem Kampf gegen Italien herauszutreten, ist nach der Schweiz abgereist. Der ägyptische Generalstabchef Aziz Al Masri Pascha, der gleich ihm scharf antibritisch eingestellt ist, ist von den Engländern verhaftet worden.

Erfolgreiche Luftaktionen

Italienische Angriffe auf feindliche Flottenstützpunkte und Flughäfen. — Untersuchungen gegen die englischen Streitkräfte in Nordafrika in vollem Gange.

DNB, Rom, 17. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Luftwaffe hat am gestrigen Tag die Flottenstützpunkte und die Flughäfen von Malta, Korsika und Tunis mit Bomben belegt. Im Luftkampf wurde ein englischer Jäger abgeschossen.

Die feindliche Luftwaffe hat sich auf einige Einsätze, fast immer mit verhältnismäßig wenig Flugzeugen, beschränkt und dabei besonders nachts auf Städte und auf offene Gelände Bomben abgeworfen. In Savona werden bei der Zivilbevölkerung ein Toter und einige Verwundete gezählt. In Cagliari hat der feindliche Angriff Schaden an einigen Häfen des Flugplatzes angerichtet, sechs Mann des technischen Personals sind tot, Etliche 30 wurden verletzt. In Palermo hat sich die feindliche Reorganisation beim Start unserer Jagdflugzeuge zurückgezogen und auf den Angriff verzichtet. In den Alpen immer stärkere Tätigkeit unserer Aufklärungsabteilungen.

In Nordafrika sind zu Lande, in der Luft und zur See Aktionen gegen die englischen Streitkräfte mit günstigem Ergebnis in voller Entwicklung.

In Ostafrika umfangreiche Tätigkeit unserer Luftwaffe gegen Flotten- und Luftstützpunkte im Sudan und in Kenia mit beträchtlichen Ergebnissen: Einige Flugzeuge wurden am Boden zerstört und Schaden an den Anlagen angerichtet; einige Einsätze des Feindes haben Schaden an den Anlagen und in Direkta an der Bahnlinie verursacht.

Bald wird völlige Ordnung sein

Paris kurz nach der Besetzung — Greuelmärchen verfliegen

Die französische Hauptstadt machte einen toten Eindruck. Etwa zwei Millionen Einwohner sind vor dem Einmarsch der deutschen Truppen geflüchtet bzw. durch die französische Regierung evakuiert worden. In erster Linie haben alle Bewohner, die Fahrzeuge haben, die französische Hauptstadt verlassen. Deshalb sind natürlich die alten Wohnviertel verödet, während die Vorstädte belebter sind. Die Greuelmärchen der französischen englischen Propaganda haben leider eine detriarische Wirkung gehabt, daß die zurückgebliebenen Bevölkerung sehr verärgert ist und zum Teil noch in den Klammern liegt. Die auf der Straße angetroffenen Bewohner beantworten sehr willig Fragen und lauten teilweise neben den deutschen Truppen und Fahrzeugen her. Allmählich kommen mehr und mehr Neuankömmlinge auf die Straßen, durch die die Deutschen in doppelter Kolonnen ziehen. Von amerikanischer Seite wurde unseren Berichterstatter erklärt, daß die Bevölkerung einen sehr guten Eindruck von den deutschen Soldaten und ihrer Disziplin hat.

Die U-Bahnen fahren noch nicht, ebenso nicht die Omnibusse, denn sämtliche Kraftwerke sind außerhalb von Paris. Die Wasserversorgung ist gestoppt. Auch das elektrische Licht ist in Ordnung. Größere Sabotageakte sind von der Bevölkerung nicht verübt worden. Besondere Kommandos der Franzosen haben lediglich die Zentrals in Brand gesetzt.

Überall sieht man jetzt die französische Polizei, die sich zur Verfügung stellt und den Verkehr regelt. Auch die britische Polizei hat ihren Dienst. Der allgemeine Eindruck ist, daß in kürzester Zeit wieder völlige Ordnung eintreten wird.

Düstere Stimmung in England

Zwangsmassnahmen in jüdischer Stunde.

Je mehr sich das Verhängnis über Frankreich und seinen Armeen zusammenzieht, um so düsterer wird die Stimmung in England. Die ungeheuren Erfolge der deutschen Waffen im Westen haben auf die Engländer einen geradezu niederschmetternden Eindruck gemacht. Nach dem Bericht eines Stockholmer Blattes herrscht in London tiefste Niedergeschlagenheit, die noch dadurch erhöht wird, daß immer mehr Ausländer England verlassen. So haben etwa 200 in England aufässige Schweden sich mit dem Depotfahrzeug „Patricia“ in ihre schwedische Heimat zurückbegeben.

Jetzt, wo es zu spät ist, fassen den Engländern alle Sünden bei. Jetzt liegt ihre Rettung an, daß man sich unverzüglich Nachhilfsleistungen hätte zuschulden kommen lassen. Wir zagen es vor. Welt zu machen, anstatt Männer zu erziehen.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 18. Juni 1940.

Spruch des Tages

Der Führer ist ein Mann der Praxis und ein Gegner aller Phrasen einer fremden Studierbuechstrategie. Hermann Göring zur deutschen Presse am 20. 5. 1940.

Jubiläen und Gedenktag

1884: Der Maler Ludwig Richter in Dresden gest. — 1933: Verbot der NSDAP, SA und SS in Österreich. Sonne und Mond: 19. Juni: SA, 4.36, EU, 21.26, MU, 4.32, RA, 20.37 Uhr. Mond in Südweste.

Milch darf nicht sauer werden!

Milch ist ein Nahrungsmittel, das besonderen Schutz vor Wärme, schiefen Gerüchen, Staub und Fliegen verlangt. Man muß Milch in sauberen, nicht porösen Gefäßen aufbewahren, damit keine Säurebakterien in die Töpfe eindringen und ein rasches Sauerwerden verursachen können. Die Töpfe darf man nicht verschleppen, denn Luft muß hinzutreten können. Zum Schutz gegen Fliegen und Staub decken wir ein feines Gaaertuch oder ein sauberes dünnes Tuch darüber.

Die Kühe ist wegen der Herdwärme und der Kochdämpfe für die Aufbewahrung von Milch ungeeignet, natürlich sind es auch die Wohnräume. Man stellt die Milch am besten in die Speisekammer nahe am Fenster, wo immer frische Luft herankommt. Idealerweise in die Kammer Sonne, dann soll die Milch wenigstens nachts dort stehen. Noch besser ist es, wenn wir die Milch im Sommer in den Keller stellen können, der allerdings sauber und geruchlos sein muß. Da Milch gegen Gerüche sehr empfindlich ist, sie annimmt oder dann auch schneller sauer wird. Am Sommer empfiehlt es sich besonders die Milch sofort abzukochen, da sie an heißen Tagen oft bis zum Abend sauer werden kann. Um ein Anbrennen zu verhindern wird der Topf vorher mit kaltem Wasser ausgespült. Auch sollte man möglichst immer den gleichen Topf dafür verwenden. Ist wirklich einmal Milch sauer geworden, dann verwenden wir sie zum Anrühren von Tinten. Essen sie als Dickmilch oder stellen sie zu Quark auf.

Wir tauschen und Veränderungen an Stelle von Eisenern. Die größte Prüfung in unserem Leben steht uns daher jetzt bevor.“ So schreibt die Londoner Zeitung „Sunday Express“ in bitterer Klage.

Jetzt, in jüdischer Stunde, werden allerlei Maßnahmen geplant, die das Versäumnis nachholen sollen. So soll so schnell wie möglich die zahlenmäßige Stärke der englischen Armee erhöht werden. Der Minister für Flugzeugproduktion hat die Arbeiter in Lancashire durch Befehlsmachtungen in Rindes durch die Polizei zu einer Sonderarbeit während des Wochenendes in ihre Werkstätten geholt. Auf alle diese Weise will man den völlig unzureichenden Rüstungsstand noch schnell verbessern. Dabei muß das englische Parlament zugeben, daß die rüstungsmäßige Versorgung Englands so ungenügend ist, daß man nicht einmal die aus Flantern geretteten Divisionen neu ausrüsten kann. Schou kündigt ein Londoner Blatt an, daß der Munitionsstand von 1940 sehr viel schlimmer sei als der Stand von 1915. — Späte Erkenntnisse, Erkenntnisse, die nichts ändern werden an dem Schicksal, das sich auch an England vollziehen wird!

Höchster Spanienorden für Ribbentrop

Reite des Ordens vom Joch und den Fellen — Dank des Reichsaussenministers

In einer Stadt im Westen, 14. Juni. — Im Auftrag des spanischen Staatschefs und Generalkönigs Franco überreichte der Chef des spanischen Generalstabes, General Biron, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop die höchste spanische Auszeichnung, die Reite des Ordens vom Joch und den Fellen.

Der Reichsaussenminister hat General Franco daraufhin folgendes Telegramm geschickt: „Eure Erzeleung bitte ich meinen aufrichtigsten Dank für die mir zuteil gewordene hohe Ehre durch die Überreichung der Reite des Ordens vom Joch und den Fellen. Ich erblicke darin ein neues Zeichen der engen Verbundenheit und der traditionellen Freundschaft zwischen Spanien und Deutschland.“

Die Reite des Ordens vom Joch und den Fellen ist eine Auszeichnung, die bisher in Deutschland nur dem Generalfeldmarschall Hermann Göring verliehen wurde.

Sowjetnoten an Lettland und Estland

Wegen der „baltische Allianz“ — Besetzung wichtiger Punkte. Die aus Moskau amtlich verlautet, hat die Sowjetregierung an die Regierungen von Lettland und Estland gleichlautende Noten geschickt, in denen ähnliche Forderungen vorgebracht werden wie die bereits von Litauen angenommenen.

In den Noten an Lettland und Estland stellt die Sowjetregierung fest, daß diese beiden Staaten die sogenannte baltische Allianz nach der Unterzeichnung der Weisandspalte mit der Sowjetunion nicht aufgehoben, sondern im Gegenteil verläßt: hätten durch die Einbeziehung Litauens in dieses Bündnisystem und durch den Versuch, auch Finnland zur baltischen Allianz hinzuzuziehen. Die Sowjetregierung könne diese Politik, die dem im Herbst vorigen Jahres abgeschlossenen Weisandspalte zuwiderlaufe, nicht unbedenktlich zusehen, um so mehr, als sie selbst ihre aus den Weisandspalten resultierenden Verpflichtungen aus dem genauesten eingehalten habe. Die Sowjetregierung sehe in der baltischen Allianz nicht nur eine Gefahr, sondern auch eine direkte Bedrohung gegen die sowjetischen Grenzen.

Infolgedessen betrachte die Sowjetregierung folgende Mindestforderungen als unbedingt notwendig: 1. die Bildung einer neuen Regierung in Lettland und Estland, die tätig und willens seien, die Bedingungen der Weisandspalte eifrig durchzuführen; 2. den freien Einzug für die sowjetischen Truppen nach Lettland und Estland zur Besetzung der wichtigsten Punkte der beiden Länder, um die Durchführung der Weisandspalte zu garantieren.

Am Sonntagabend haben, wie weiter mitgeteilt wird, die Weisandspalte Lettlands und Estlands dem Regierungschef und Außenminister Molotow das Einverständnis ihrer Regierungen zu den Forderungen der Sowjetregierung mitgeteilt.

Die neue litauische Regierung

Amlich wird in Rowno die Liste der neuen litauischen Regierung bekanntgegeben: Ministerpräsident: Jusas Valckis; Außenministerpräsident und Außenminister: Kreve-Rickedickis, übernimmt gleichzeitig das Amt des Verkehrsministers (bisher Finanzminister); Landwirtschaftsminister: Nicks, übernimmt gleichzeitig das Amt des Innenministers; Justizminister: S a r k i s; Kriegsminister und Oberbefehlshaber: General Mikauskas (bisher Oberbefehlshaber); Gesundheitsminister: Dr. Rogan (neues Ministerium).

Rosen-Zeit

Ringsum in den Gärten stehen sie jetzt oder bald in voller Pracht, die roten und weißen Rosen, seltener ihre gelben Schwwestern. Sie erinnern daran, daß der Sommer seinem Höhepunkt nahe ist. Sie ist zwar ein Fremdling auf deutschem Boden, die königliche Rose; aber wer wollte sie noch missen? Schon die Römer des Altertums wußten sie zu schätzen, schon sie schwebten in Rosenbüschen. Von alterher war die Rose die Blume der Liebe und Freude. Sie wurde schon bei den ersten Völkern der Geschichte zum hochzeitlichen Schmuck gewählt. Manche Legende weiß von der Rose zu berichten. Wie einst die Heiden ihre Götterbilder mit Blumen schmückten, so schmückten auch die Christen ihre Gotteshäuser mit den Blüten der Rose. Trotz dieser Verwendung im religiösen Leben ist doch die Königin der Blumen zu allen Zeiten die Lieblingsblume der liebenden Menschenkinder geblieben. Rose und Liebe waren von jeher zwei schwer zu trennende Begriffe. Und Laundhäuser sagt: „Was Herz vor Liebe brennt, der soll einen Kranz von Rosen tragen.“ Aber die Rosen mahnen auch an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Heute duften sie noch, in der Nacht entblättert sie ein Wind, darum hat das Wort Geltung:

Pflüde Rosen, wenn sie blüh'n;
Morgen ist nicht heut'.
Keine Stunde laß entflieh'n;
Flüchtig ist die Zeit!

Zweiter Reichswerbetag für das Rinderturnen. Der Reichspropagandist hat in Vollzug des ihm vom Führer gegebenen Auftrags, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen, auch die Leibeserziehung des Kindes in Angriff genommen. Der R.S.-Reichsbund für Leibesübungen wendet sich nunmehr mit einem zweiten Reichswerbetag für das Rinderturnen am 29. und 30. Juni 1940 an die Öffentlichkeit, insbesondere an die Eltern. Die große Organisation des R.S.R. mit ihren 50.000 Vereinen verfügt über eine gewaltige Zahl von Übungsstätten, von denen allein mehr als 10.000 eigene Vereinsanlagen sind. Alle diese Einrichtungen mit vielen tausenden sachkundiger Helfer und Helferinnen können dem Rinderturnen reiflos nutzbar gemacht werden. Der R.S.R. umfaßt in seinen Rinderturnabteilungen die Kinder bis zum Eintritt in die Jungvolk- und Jungmädchengruppen. Für das Rinderturnen sind im allgemeinen wöchentlich zwei Stunden vorzusehen.